



Der Erhalt der Ozonschicht ist das beste Beispiel für gute globale Zusammenarbeit

Der Rückgang der Ozonschicht und das wachsende Ozonloch: Um diese Schlagworte drehte sich während der 80er- und 90er-Jahre eine wiederkehrende Debatte auf globaler Ebene. Forschende warnten eindringlich davor, dass die unsichtbare Gashülle in der Erdatmosphäre, die einen natürlichen Schutz vor gefährlicher UV-Strahlung bietet, durch den erhöhten Ausstoß bestimmter Kohlenwasserstoffe zu schwinden drohe und das Loch in der Schicht immer größer werde. Damals ging das Meinungsspektrum weit auseinander – viele empfanden die Dramatik als übersteigert, teils leugneten sie das Problem. Auf der anderen Seite wurden vereinzelt bereits Abgesänge auf das irdische Leben gesungen und Endzeitpredigten gehalten.

Erinnert Sie das an etwas? Im Grunde ist die Gemengelage in der modernen Klimaschutzdiskussion genau die gleiche. Damals wie heute ist es glücklicherweise jedoch so, dass die Mehrheit aller Menschen das Problem anerkennt und besonnene, beherrzte Gegenmaßnahmen befürwortet. Der große Unterschied besteht darin, dass wir im Falle des Klimaschutzes leider noch keine so guten Fortschritte vermelden können, wie es beim Erhalt der Ozonschicht ist. Denn diesen Januar durfte sich die Weltöffentlichkeit über die Nachricht freuen, dass die einst so angeschlagene Ozonschicht auf dem besten Wege der Besserung ist und in absehbarer Zeit vollständig wiederhergestellt sein wird. In Wissenschaftskreisen führt man diese Tatsache unmittelbar auf die politischen Entscheidungen zurück, die die Weltgemeinschaft im Jahr 1987 im kanadischen Montreal auf den Weg brachte, konsequent umsetzte und durch die der Ausstoß ozonschädigender Gase massiv zurückgeschraubt werden konnte.

Mir persönlich ist ein Aspekt an dieser guten Nachricht zu kurz gekommen. Und zwar, wie viel wir als Menschheit in vergleichsweise kurzer Zeit für unser aller Wohl erreichen können, wenn wir geschlossen an einem Strang ziehen. Um es noch konkreter auf den Punkt zu bringen: In meinen Augen ist die Regeneration der für uns lebenserhaltenden Ozonschicht vielleicht das beste Beispiel dafür, wozu globale Kooperation führen kann.

Gemünzt auf unseren andauernden Kampf gegen den Klimawandel und das drohende Artensterben, das weitgehend unbeachtet im Windschatten der Klimakrise auf uns zurollt, sollten uns unsere Erfolge rund um den Erhalt der Ozonschicht zweierlei Erkenntnisse liefern: Wir haben unser Schicksal und das unseres Planeten in der Hand und unser Handeln bleibt nicht ohne Wirkung. Der voranschreitende Klimawandel legt folglich aber auch offen, dass es bislang an der konsequenten, globalen Zusammenarbeit hapert. Meine Hoffnung für das noch junge Jahr 2023 ist, dass die Weltgemeinschaft sich in gleicher Weise hinter einem gemeinsamen Ziel versammelt, wie es Ende der 80er-Jahre im Falle der Ozon-Debatte war. Denn die Klimakrise ist noch immer in vollem Gange.

Ihr

Martin Sailer
Landrat